



IWB-EFRE-Programm 2014 bis 2020

Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Programmteil Salzburg
Förderschwerpunkte



LAND
SALZBURG

Impressum

Medieninhaber: Land Salzburg | **Herausgeber:** Abteilung 1 - Wirtschaft, Tourismus und Gemeinden; Dr. Reinhard Scharfetter | **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Maria Rettenbacher | **Redaktion:** Mag. Maria Rettenbacher, MMag. Wolfgang Schrattenecker, Mag. Christoph Wiesinger | **Gestaltung:** Grafik Land Salzburg | **Druck:** Hausdruckerei Land Salzburg | **Alle:** Postfach 527, 5010 Salzburg | **Erscheinungstermin:** September 2016

Bilder: gettyimages, iStock; LMZ, Salzburg

Inhalt

Vorwort	5	3
EFRE-Programm: Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich	6	
IWB EFRE regional - Der Salzburger Programmteil	8	
Für Salzburger Projektträger relevante IWB/EFRE- Fördermaßnahmen	11	



Vorwort

5

Die Europäische Kommission hat im Dezember 2014 das neue EU-Förderprogramm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (IWB) Österreich 2014-2020“ genehmigt. Die österreichischen Bundesländer erhalten insgesamt rund 536 Mio. Euro zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Regionen. Für Salzburg stehen knapp 22 Mio. Euro zur Verfügung, die aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) dotiert sind und durch nationale Mittel kofinanziert werden.

Mit den Geldern sollen vor allem Projekte in den Bereichen „Forschung, Entwicklung und Innovation“, „CO²-armes Wirtschaften“ und „Innovationen in kleineren und mittleren Unternehmen“ gefördert werden. Salzburg greift mit diesen Schwerpunkten somit auch gezielt die Herausforderungen der Europa 2020-Strategie auf

und setzt diese in Einklang mit den salzburg-spezifischen Zielsetzungen und Strategien.

Schwerpunktmäßig wird in Salzburg daher wiederum - wie seit dem EU-Beitritt Österreichs im Jahr 1995 erfolgreich praktiziert - ein unternehmensgetragener Ansatz verfolgt und als Hauptzielgruppe die kleinen und mittleren Unternehmen adressiert. Zudem sollen im Sinne einer innovationsorientierten, regional angepassten Standortentwicklung Voraussetzungen geschaffen werden, um Forschungsexpertisen aufzubauen und den Zugang der Unternehmen zu Forschungs- und Transferkompetenzen zu verbessern.

Dieses Bekenntnis zu den KMU in unserem Land und deren Unterstützung in Innovations- und Wachstumsphasen ist mir als Wirtschaftsreferent besonders wichtig.

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann

EFRE-Programm: Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich

6 Die **EU-Programperiode 2014-2020** bringt einige Neuerungen mit sich. Von Seiten der Europäischen Union wird ein verstärktes Augenmerk auf die Kohärenz der kohäsionspolitischen Programme mit den EU-Zielen und Politiken gelegt. Demnach orientieren sich die Unterstützungsmaßnahmen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) an den Zielen der **Europa-2020-Strategie** sowie der Kohäsionspolitik der Europäischen Union.

Für den EFRE stehen damit die EU-Ziele **intelligentes und nachhaltiges Wachstum** im Vordergrund. Inklusives Wachstum wird im Rahmen der Strukturfonds schwerpunktmäßig über den Europäischen Sozialfonds (ESF) angesprochen.

Auch national werden **neue Wege** in der Organisation und Umsetzung beschritten. Im Juli 2013 erfolgte auf politischer Ebene die Entscheidung (Beschluss der Landeshauptleutenkonferenz) von den **bisher neun EFRE-Länderprogrammen** auf ein **österreichweites IWB/EFRE Programm** überzugehen und eine **gemeinsame Verwaltungsbehörde** in der ÖROK-Geschäftsstelle einzurichten.

Mit diesem Schritt wurden die Konsequenzen aus den neuen europäischen Rahmenbedingungen gezogen, welche einerseits deutlich geringere finanzielle Mittel, andererseits jedoch höhere Anforderungen bedeuten.

Im Dezember 2014 wurde das neue österreichweite Programm für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014-2020 (IWB) von der Europäischen Kommission mit einem EFRE-Volumen in Höhe von 536 Mio. Euro genehmigt. In Kohärenz mit der Partnerschaftsvereinbarung STRAT.AT 2020 und den EFRE-Konzentrationsanforderungen erfolgte eine Fokussierung auf folgende **thematische Programmziele**:

■ **Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation.**

Regionalpolitischer Beitrag zur Unterstützung des Weges Österreichs zum Innovations-Leader im Zuge intelligenter Spezialisierung und der Verbreiterung der betrieblichen Innovationsbasis.

■ **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU.**

Die Absicherung und der Ausbau einer wettbewerbsfähigen Produktionswirtschaft und speziali-



stierter Dienstleistungen in innovativen (Nischen-)Angeboten.

- **Übergang in ein CO₂-armes Wirtschaften gestalten.**
Vorrangig durch Steigerung der Energieeffizienz und Anwendung erneuerbarer Energien in Unternehmen sowie den Ausbau von F&E- und Innovations-Aktivitäten.
- Stärkung der **nachhaltigen Stadtentwicklung** für innovationsorientierte und städtische Entwicklung und
- neue Formen von **Kooperationen in funktionalen Räumen** (Stadt-Umland) durch Abbau von Nutzungskonflikten und Wachstumshemmnissen sowie Unterstützung lokaler Entwicklungsstrategien (CLLD).

Den inhaltlichen und quantitativen Kern des Programms bilden die ersten drei Programmziele mit über 90% der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel.

Mit einem österreichweiten **Programmvolumen** von insgesamt **ca. 688,7 Mio. Euro an öffentlichen Mitteln**, davon **536,3 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung** sollen rund 1.900 Projekte unterstützt und damit ein **geplantes privates Investitionsvolumen von rd. 1,38 Mrd. Euro** ausgelöst werden.

Nähere Informationen

Verwaltungsbehörde:
ÖROK - Österreichische
Raumordnungskonferenz
Geschäftsstelle beim
Bundeskanzleramt

E-Mail: oerok@oerok.gv.at
Web: www.efre.gv.at
Tel. +43 1 5353444

IWB EFRE regional - Der Salzburger Programmteil

8



Der Programmteil Salzburg versteht sich als integraler Bestandteil des IWB/EFRE-Programms Österreich 2014-2020. Dieser wurde in einem top-down sowie bottom-up Prozess entwickelt und folgt den auf EU-, nationaler und regionaler Ebene formulierten Zielsetzungen.

Die für Salzburg relevanten Herausforderungen und Zielsetzungen finden sich in den bestehenden Landesstrategien, wie insbesondere in der Wirtschaftsstrategie Salzburgs, dem Salzburger Strategieplan Tourismus, den von der Landesregierung Salzburg formulierten klimapolitischen Zielen sowie in der Wissenschafts- und Innovationsstrategie.

Schwerpunktmäßig wird im Programmteil Salzburg ein unternehmensgetragener Ansatz verfolgt,

wobei **KMU als Hauptzielgruppe** adressiert werden.

Durch entsprechende Maßnahmen sollen Unternehmen in ihren F&E- und Innovationskapazitäten gestärkt werden. Unterstützt werden zudem betriebliche innovative Investitionen, sowohl im gewerblichen als auch touristischen Bereich. Im touristischen Bereich wird hierbei auf betriebliche Investitionen im Rahmen gesundheitstouristischer Angebote fokussiert. Die F&E-Maßnahmen zielen darauf ab, das regionale Innovationssystem an der Nahtstelle Wissenschaft-Wirtschaft zu stärken. Im Sinne einer innovationsorientierten, integrierten Standortentwicklung sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um die Forschungsexpertise für die regionale Wirtschaft in relevanten Themen aufzubauen bzw. über Forschungs- und Transferzentren besser zugänglich zu machen.

Wie auch im gesamtösterreichischen IWB/EFRE Programm sind im Programmteil Salzburg die Interventionen in **die österreichische Förderlandschaft** eingebettet.

Der Programmteil Salzburg IWB/EFRE 2014-2020 versteht sich als ein Instrument im gesamtösterreich-



chischen sowie im salzburgspezifischen Förderungsportfolio. Während bewährte Instrumente des Landes Salzburg künftig rein mit nationalen Mitteln umgesetzt werden, sollen die EFRE-Mittel vorwiegend über Instrumente der Bundesförderungseinrichtungen abgewickelt werden.

- In **Prioritätsachse 1** werden Maßnahmen zum Aufbau der Forschungs- und Technologiekompetenz im Auftrag des Landes Salzburg durch die Bundesförderagentur Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS) mit Landesfinanzierungsmitteln unterstützt. Die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) fördert betriebliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte, während technologieorientierte betriebliche Förderungen durch die AWS/ERP-Fonds abgewickelt werden.
- In **Prioritätsachse 2** unterstützt der ERP-Fonds investive KMU-Projekte, touristische KMU-Projekte

werden durch die Österreichische Hotel- und Tourismusbank (ÖHT) unter Einsatz von Landesfinanzierungsmitteln unterstützt.

- Im Rahmen der **Prioritätsachse 3** werden Investitionen von Unternehmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien durch die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) unterstützt.

Der Programmteil Salzburg umfasst ein **Programmvolume**n von insgesamt rund **27,28 Mio. Euro öffentliche Mittel, davon werden 21,78 Mio. Euro** durch die Europäische Union über den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, EFRE, bereitgestellt. Der nationale Finanzierungsbedarf liegt bei rund 5,5 Mio. Euro.

Mit diesem Fördervolumen sollen in Salzburg **rund 100 Projekte**, insbesondere von KMU, mit einem **Investitionsvolumen von mehr als 92 Mio. Euro** unterstützt werden.



Für Salzburger Projektträger relevante IWB/EFRE-Fördermaßnahmen

Prioritätsachse 1

Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, technologische Entwicklung und Innovation

Überbetriebliche F&E-Projekte, Verbundprojekte und Transferkompetenzen	
Beschreibung der Maßnahme	Aufbau von Forschungs- und Transferkapazitäten und -kompetenzen zur Entwicklung und zum Ausbau der Potenziale in standortrelevanten Stärkefeldern Salzburgs
Gegenstand der Maßnahme	<p>Gefördert wird der Aufbau und Ausbau von (Grundlagen-) Forschungs- und Transferkapazitäten und -kompetenzen und deren Spezialisierung an Salzburger Forschungseinrichtungen. Entsprechend der „Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025“ können folgende Schwerpunkte angesprochen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Life Sciences - IKT Region Salzburg: Smart Data and Services - Smart Materials - Intelligentes Bauen und Siedlungssysteme - Creative Industries & Dienstleistungsinnovationen
Projektbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines Transferzentrums an der Fachhochschule Salzburg im Bereich Intelligentes Bauen mit einer Laufzeit von 3-5 Jahren - Ausbau der Kapazitäten im Bereich Materialforschung zur Intensivierung der F&E-Zusammenarbeit zwischen Universität und Fachhochschule Salzburg
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"> - Universitäten - Fachhochschulen oder - außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit Forschungsstandort in Salzburg
Förderstelle	<p>Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft m.b.H. (AWSG) 1020 Wien, Walcherstraße 11 a www.awsg.at/Content.Node/innovation-investition/nationale-finanzierung/zuschuesse/4502.de.php</p>
Ansprechperson	<p>Dr. Claudia Leutgeb Mail: c.leutgeb@awsg.at Tel: +43 (1) 501 75 586</p>

Betriebliche F&E-Projekte und Technologietransferprojekte	
Beschreibung der Maßnahme	Förderung betrieblicher F&E-Projekte
Gegenstand der Maßnahme	<p>Förderung von innovativen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, wobei die beantragten Vorhaben alle technologischen Bereiche umfassen können.</p> <p>Im Zuge der Projekte sollen Erkenntnisse gewonnen werden, die zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie zur Verwirklichung erheblicher Verbesserungen bei bestehenden Produkten, Verfahren und Dienstleistungen genutzt werden können (industrielle Forschung).</p> <p>Bei den experimentellen (vorwettbewerblichen) Entwicklungsvorhaben sollte die Umsetzung der Erkenntnisse der industriellen Forschung in neue, geänderte oder verbesserte Produkte, Verfahren und Dienstleistungen erfolgen. Förderfähig sind auch Prozess- und Organisationsinnovationen.</p> <p>Unternehmen und Projekten mit umwelttechnologischen Innovationen wird ein besonderer Stellenwert eingeräumt.</p>
Projektbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer technologischen Plattform für medizinische Ultraschallgeräte - Entwicklung von Feuerfestprodukten für das Vergießen von Stählen und Nichteisenmetallen
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none"> - Kleine, mittlere und große Unternehmen - Arbeitsgemeinschaften von Unternehmen bzw. von Unternehmen und Forschungseinrichtungen
Förderstelle	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) 1090 Wien, Sensengasse 1 www.ffg.at/efre
Ansprechperson	Ing. Mag. Harald Polak Mail: harald.polak@ffg.at Tel: +43 (5) 7755 1101

F&E- und technologieorientierte Investitionen	
Beschreibung der Maßnahme	Betriebliche technologieorientierte Investitionen
Gegenstand der Maßnahme	<p>Unternehmen sollen bei Schwerpunktinvestitionen gefördert werden, die verbunden sind mit der Einführung und/oder Erbringung innovativer höherwertiger Produkte und Dienstleistungen bzw. mit der Entwicklung bzw. Anwendung neuer Technologien (keine ausschließlichen Produkt- oder Prozessverbesserungen).</p> <p>Neben einer Erhöhung der Wertschöpfung am Standort wird besonderes Augenmerk auf Projekte zur Überleitung und Implementierung von (selbst-)entwickelten Technologien in neue Produkte und Verfahren gelegt.</p>
Projektbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> - Investition in Produktionsanlagen zur Umsetzung einer technologischen Verfahrensinnovation auf Basis eigener F&E - Investition in ein F&E-Zentrum zum Ausbau der Forschungstätigkeit am Standort
Begünstigte	- Unternehmen
Förderstelle	<p>Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft m.b.H. (AWSG)/ERP-Fonds 1020 Wien, Walcherstraße 11 a www.awsg.at</p>
Ansprechperson	<p>Mag. Bernhard Wipfel Mail: b.wipfel@awsg.at Tel: +43 (1) 50175 421</p>

Prioritätsachse 2

Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit
von kleinen und mittleren Unternehmen

14

Unterstützung von Wachstumsprozessen in Unternehmen Industrie und Gewerbe	
Beschreibung der Maßnahme	Betriebliche technologieorientierte Investitionen in KMU
Gegenstand der Maßnahme	<p>Unterstützung von innovativen technologieorientierten Investitionsvorhaben bei bestehenden sowie neuen Unternehmen im Bereich Produktion und produktionsnaher Dienstleistungen in Unternehmen mit Wachstumsperspektive.</p> <p>Unternehmen sollen in die Lage versetzt werden, einen Wachstumsschritt zu realisieren und neue Technologien anzuwenden. Im Mittelpunkt stehen dabei Investitionen zur Umsetzung von Produkt-, Verfahrens- und Dienstleistungsinnovationen auf Basis eigener F&E-Tätigkeit sowie durch Zukauf und Adaption neuer Technologien.</p>
Projektbeispiele	<ul style="list-style-type: none">- Investition in Produktionsanlagen zur Herstellung von neuen Produkten oder zur Anwendung von neuen Produktionsverfahren- Investition in eine Betriebserweiterung verbunden mit Innovationen und wesentlichen arbeitsplatzschaffenden Auswirkungen- Neuerrichtung einer Betriebsstätte
Begünstigte	<ul style="list-style-type: none">- Kleinere und mittlere Unternehmen
Förderstelle	Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft m.b.H. (AWSG)/ERP-Fonds 1020 Wien, Walcherstraße 11 a www.awsg.at
Ansprechperson	Mag. Bernhard Wipfel Mail: b.wipfel@awsg.at Tel: +43 (1) 50175 421

Unterstützung von Wachstumsprozessen in Unternehmen Tourismus			
Beschreibung der Maßnahme	Innovative betriebliche gesundheitstouristische Modernisierungs- und/oder Erweiterungsinvestitionen		
Gegenstand der Maßnahme	<p>Im Tourismus erfolgt die Unterstützung markt- und zielgruppenorientierter strategischer Investitionen. Es werden deutliche Qualitätsverbesserungen der betrieblichen Angebote unterstützt, idealerweise eingebettet in innovativen Ansätzen (bspw. Service- und Dienstleistungen für spezielle touristische Zielgruppen oder Einbettung in regionale Schwerpunkte).</p> <p>Im Hinblick auf Wachstum- und Produktivitätssteigerung sind Betriebsgrößen-Optimierungen von besonderer Bedeutung. Nicht gefördert werden ausschließlich auf Ersatzinvestitionen ausgerichtete Projektvorhaben.</p> <p>In Salzburg wird der Focus auf betriebliche gesundheitstouristische Modernisierungs- und/oder Erweiterungsinvestitionen der Hotellerie und des Beherbergungsbereichs gelegt.</p>		
Projektbeispiel	- Ausrichtung auf ein neues Kundensegment durch Schaffung neuer gesundheitstouristischer Qualitätsangebote bei gleichzeitiger Betriebsgrößenoptimierung		
Begünstigte	- Kleinere und mittlere Unternehmen außerhalb der Stadt Salzburg		
Förderstelle	Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH (ÖHT) 1010 Wien, Parkring 12a www.oeht.at/finanzierung-und-foerderungen/efre-europaeischer-fonds-fuer-regionalentwicklung/		
Ansprech- personen	<table border="0"> <tr> <td>Mag. Martin Hofstetter Mail: hofstetter@oeht.at Tel: +43 (1) 51530 0</td> <td>Herwig Plöger, MA ploeger@oeht.at +43 (1) 51530 27</td> </tr> </table>	Mag. Martin Hofstetter Mail: hofstetter@oeht.at Tel: +43 (1) 51530 0	Herwig Plöger, MA ploeger@oeht.at +43 (1) 51530 27
Mag. Martin Hofstetter Mail: hofstetter@oeht.at Tel: +43 (1) 51530 0	Herwig Plöger, MA ploeger@oeht.at +43 (1) 51530 27		

Prioritätsachse 3

Förderung der Verringerung der Kohlenstoffdioxid-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft

16

Förderung der Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen			
Beschreibung der Maßnahme	Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie der Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen		
Gegenstand der Maßnahme	<p>Energie-/Ressourceneffizienz Gefördert werden betriebliche Investitionsmaßnahmen in den Schwerpunktbereichen Energiesparen in Betrieben, Klimatisierung und Kühlung, Thermische Gebäudesanierung, Neubau in Niedrigenergiebauweise, Rohstoffmanagement, Abwärmeauskopplung aus Betrieben.</p> <p>Erneuerbare Energieträger Gefördert werden betriebliche Investitionsmaßnahmen in den Schwerpunktbereichen Biomasse-Einzelanlagen, Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplung, Wärmepumpen, Biomasse Mikronetze, Solaranlagen, Anschluss an Fernwärme, Stromproduzierende Anlagen zur Eigenversorgung (Windkraft, Kleinwasserkraft, Photovoltaik in Inselanlagen und Biogas, Kleinwasserkraftwerke nur im Falle der Revitalisierung bzw. des Neubaus in Extremlagen und bis zu einer Ausbauleistung von 2 MW), Energiegewinnung aus Abfällen biogenen Ursprungs</p>		
Projektbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> - Thermische Gebäudesanierung von Betriebsgebäuden - Umstellung des Heizungssystems eines Betriebes auf erneuerbare Energieträger 		
Begünstigte	- Unternehmen		
Förderstelle	Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) 1092 Wien, Türkenstraße 9 www.umweltfoerderung.at/eu-foerderungen		
Ansprechpersonen	<table border="0"> <tr> <td>Mag. Andreas Vidic a.vidic@kommunalkredit.at Tel: +43 (1) 31631 249</td> <td>Heide Schwameis h.schwameis@kommunalkredit.at Tel: +43 (1) 31631 275</td> </tr> </table>	Mag. Andreas Vidic a.vidic@kommunalkredit.at Tel: +43 (1) 31631 249	Heide Schwameis h.schwameis@kommunalkredit.at Tel: +43 (1) 31631 275
Mag. Andreas Vidic a.vidic@kommunalkredit.at Tel: +43 (1) 31631 249	Heide Schwameis h.schwameis@kommunalkredit.at Tel: +43 (1) 31631 275		

Wichtiger Hinweis für Projektträger:

Förderungsanträge sind unbedingt **vor Projektbeginn** (zB vor erster Bestellung, erstem Auftrag, Lieferung, Baubeginn) bei der jeweiligen Förderstelle einzureichen.

Mit www.efre.gv.at verfügt das österreichische IWB/EFRE-Programm über eine eigene Programmwebseite, mit welcher (potentielle) Begünstigte und die Öffentlichkeit über wichtige Abläufe und interessante Details rund um IWB/EFRE-Förderungen in Österreich informiert werden. Eine Unterstützung zum Auffinden der jeweils zuständigen Förderstelle bietet auch der „Förderkompass“.

17

Sonstige EFRE-systemrelevante Behörden und Stellen

Verwaltungsbehörde:
Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz
www.efre.gv.at

Bescheinigungsbehörde:
Bundeskanzleramt, Abteilung IV/4

Prüfbehörde:
Bundeskanzleramt, Abteilung IV/3

Land Salzburg: Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Gemeinden

**Programmverantwortliche
Landesstelle**

Mag. Maria Rettenbacher
0662 8042 3793
iwb-salzburg@salzburg.gv.at
www.salzburg.gv.at/iwb

**Kofinanzierende
Landesstelle**

Mag. Christoph Wiesinger
0662 8042 3809
www.salzburg.gv.at/wirtschaftsfoerderung



LAND
SALZBURG



EFRE-Bilanz

RWF Salzburg 2007 bis 2013

Stärkung der regionalen
Wettbewerbsfähigkeit

Zahlen, Daten, Erfolge



Europäische Union
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



**LAND
SALZBURG**

Impressum

Medieninhaber: Land Salzburg | **Herausgeber:** Abteilung 1 - Wirtschaft, Tourismus und Gemeinden; Dr. Reinhard Scharfetter | **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Maria Rettenbacher | **Redaktion:** Mag. Maria Rettenbacher, MMag. Wolfgang Schrattenecker, Mag. Christoph Wiesinger | **Gestaltung:** Grafik Land Salzburg | **Druck:** Hausdruckerei Land Salzburg | **Alle:** Postfach 527, 5010 Salzburg | **Erscheinungstermin:** September 2016

Fotos/Grafiken: Land Salzburg, Biogena Naturprodukte GmbH & Co KG, BILTON International GmbH, Stahl-Hacksteiner-Metall GmbH, ARGE Salzburger Heizungshafner, Eder, Wieser Automation - Maschinenbau GmbH, STM Stein Moser GmbH, UNTHA shredding technology GmbH, Geisler Friedrich, Hohe Tauern Health

Inhalt

Vorwort	5
RWF Salzburg 2007-2013 Bilanz	6
Innovationssprung dank Innovationsassistentin	8
Mit LED auf der Überholspur	9
Mit Innovationsberater zum Fenster der Zukunft	10
Traditionelles Hafner-Handwerk trifft moderne Technologie	11
Gemeinsam für eine starke Bauwirtschaft	12
Vitalstoffreiche Lebensmittelzusätze für eine dynamische Entwicklung	14
Vom Schlosser zum innovativen Maschinenbauer	15
Vom Steinmetz zum Spezialisten für Schneidanlagen	16
Investitionen und neue Arbeitsplätze in der Abfallwirtschaft	17
Mit Lärchenholz zu höherer regionaler Wertschöpfung	18
Energieautark im Krimmler Achental	19
Die Krimmler Wasserfälle ökonomisch nutzen	20
Erfolgreiche Projektträger im EFRE-Programm Salzburg	22



Vorwort

Das Land Salzburg verdankt seinen wirtschaftlichen Wohlstand und seine Wettbewerbsfähigkeit zu einem guten Teil den vielen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Deshalb war es naheliegend, das von Europäischer Union, Bund und Land Salzburg gemeinsam finanzierte „Programm zur Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ (kurz: RWF-Programm) auf die Unterstützung der für Salzburg so wichtigen KMU auszurichten.

In einem schwieriger werdenden Marktumfeld müssen die KMU darauf bedacht sein, mit neuen Entwicklungen und neuen Produkten am Ball zu bleiben, um im Wettbewerb mit der Konkurrenz aus In- und Ausland reüssieren zu können.

Genau hier hat das RWF-Programm mit seinen Fördermaßnahmen angesetzt. Klein- und Mittelbetriebe wurden darin unterstützt, ihre Innovationen zu marktreifen Produkten oder Dienstleistungen zu entwickeln, Investitionen in ihre Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu tätigen, oder gemeinsame Lösungen für die zukünftigen Herausforderungen zu erarbeiten.

Immerhin konnte mit den rund 200 Projekten des Programms ein Investitionsvolumen von rund 145 Mio. Euro ausgelöst werden. Die in der Broschüre vorgestellten Projekte stehen dabei beispielhaft für die Innovationskraft der Salzburger Unternehmen.

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann

RWF Salzburg 2007-2013 Bilanz

6

Auf Stärken bauen - Herausforderungen annehmen. Unter diesem Motto lässt sich das RWF-Programm Salzburg 2007 bis 2013 zusammenfassen, dessen Name sowohl Anspruch als auch Ziel war: Salzburgs Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang galt es insbesondere, kleine und mittlere Unternehmen aus Handwerk und Gewerbe zu unterstützen, die am Sprung zur nächsten Entwicklungsstufe, zu mehr Forschung und Entwicklung oder zur Einführung neuer Technologien standen. Um mit den von der Europäischen Union für das RWF-Programm bereitgestellten Geldern - insgesamt waren es 13,8 Mio. Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) - den größtmöglichen Hebel zu erreichen, wurde auf Salzburgs starke und wichtige Branchen und Wirtschaftsbereiche gesetzt, etwa die Holzwirtschaft, auf die Themen Energie/Bauen/gesundes Wohnen oder auch auf den Gesundheitsbereich.

Dass das RWF-Programm auf die richtigen Themen und Schwerpunkte setzte, das wird auch durch die gute Ausschöpfung von annähernd 100 % der verfügbaren EFRE-Fördergelder dokumentiert. Die durch Bundes- und Landesförderungen mehr als ver-

Projektträger im RWF-Programm



doppelten EU-Mittel wurden in über 200 Projekte investiert und konnten betriebliche Gesamtinvestitionen von rund 145 Mio. Euro auslösen. In knapp 50 Fällen holten sich die KMU frisches Wissen in ihren Betrieb, entweder durch einen externen Coach oder durch Absolventen von Universität bzw. Fachhochschule, der sogenannten Innovationsassistenz. Diese unterstützen vor allem beim Einstieg in die betriebliche Entwicklungstätigkeit oder beim Technologietransfer.

Dasselbe Ziel wurde auch mit der Unterstützung von Kooperationen verfolgt. Die RWF-Projekte haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen oder auch Forschungseinrichtungen in Fragen der Produktentwicklung oder des Marktauftrittes gerade für kleinere

Betriebe der entscheidende Schritt sein kann, um der Konkurrenz voraus zu sein.

Mitunter waren diese einfacheren Innovationsprojekte Ausgangspunkt für umfangreichere betriebliche Forschungsprojekte oder Betriebs-erweiterungen und -neubauten, die durch die Einführung neuer Produktlinien oder innovativer Fertigungs- und Prozesstechnologien erforderlich wurden. Solche Projekte konnten im Rahmen des RWF-Programms genauso gefördert werden wie auch umweltbezogene Investitionen, die insbesondere auf betriebliche Energiesparmaßnahmen oder Alternativenergienutzung zielten.

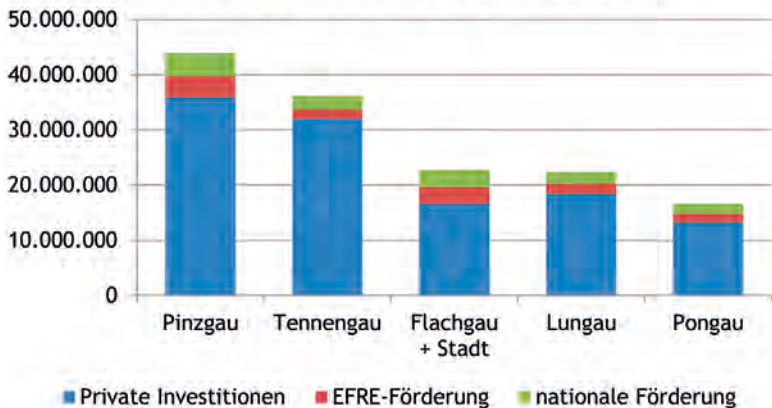
Auch auf die südlichen Landesteile wurde ein besonderes Augenmerk gelegt, zum Beispiel mit einer auf den Tourismus ausgerichteten Fördermaßnahme. Als ein impulsgebendes Entwicklungsprojekt wurde mit „Hohe Tauern Health“ die gesundheitstouristische Inwertsetzung der Krimm-

ler Wasserfälle unterstützt, welche zwischenzeitlich auch als natürliches Heilvorkommen für Asthmatiker und Allergiker anerkannt wurden. Ergänzt wurde dieses Projekt durch Investitionen in allergikergerechte Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen in der Hotellerie.

Dem regionalen Ausgleichsziel folgend ist es gelungen, den Großteil der Förderströme in die Landesteile außerhalb des Zentralraums zu lenken und damit die regionale Wirtschaft zu stärken. Knapp 70 % der EFRE-Förderungen wurden für Projekte in den Innergebirgsgauen und dem Tennengau eingesetzt, wobei insbesondere die Bezirke Zell am See, Hallein und Tamsweg überdurchschnittlich stark vom EFRE profitierten.

Mit dem RWF-Programm konnte eine große Zahl innovativer Projekte im gesamten Bundesland Salzburg unterstützt werden. Es lässt sich also sagen: Herausforderungen angenommen - Stärken ausgebaut!

Regionale Verteilung der Investitionen



Innovationsprung dank Innovationsassistentin

8

Für eine Absolventin der Ernährungswissenschaften an der Uni Wien war ein Innovationsvorhaben der BIOGENA Naturprodukte GmbH & Co KG, einem erfolgreichen Hersteller von Nahrungsergänzungsmitteln und gesundheitsfördernden Präparaten in der Stadt Salzburg, der ideale Einstieg ins Berufsleben.

In einem wachsenden Exportmarkt tätig, ist BIOGENA dem Druck ausgesetzt, immer schneller mit hochqualitativen Produkten in neuen Anwendungsbereichen auf den Markt kommen zu müssen. Das war der Antrieb, sich - neben der Bewältigung des Alltagsgeschäfts - in der Innovationsarbeit und der Produktentwicklung neu aufzustellen, wobei hier gerade kleinere Unternehmen mitunter an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen.

Mit der Innovationsassistentin konnte ein System zur schnellen Abrufbarkeit und Speicherung von Forschungsergebnissen über Rohstoffwirksamkeiten und Rezepturen für die Produktentwicklung aufgebaut und ein engagiertes Innovationsarbeitsprogramm umgesetzt werden.

Mittlerweile hat BIOGENA eine Reihe von Auszeichnungen erhalten, darunter den 1. Platz beim Salzburger



Wirtschaftspreis 2014 in der Kategorie „Verantwortungsvolles Unternehmertum“. So wurde für vorbildhaftes Umweltmanagement vom Umweltministerium im Jahr 2015 der EMAS-Preis verliehen.

**Biogena Naturprodukte
GmbH & Co KG**

Salzburg-Stadt | www.biogena.at

Projekt: Innovationsassistenz

Projektkosten: € 93.000,-

Förderungen: EFRE, Land Salzburg

Mit LED auf der Überholspur



9

BILTON ist der einzige europäische Hersteller von kundenindividuellen flexiblen linearen LED-Modulen. Zusätzlich bietet BILTON LED-Steuergeräte in allen Signalvarianten an – als einziger Anbieter weltweit. Die Qualitätsprodukte „Made in Austria“ werden aktuell in 25 Länder der Erde exportiert.

BILTON gilt bereits sechs Jahre nach Unternehmensgründung als Innovationsführer am Markt. Das Unternehmen versteht sich dabei als Entwicklungs- und Produktionspartner für Industrie und Handel. „Durch unsere vollautomatisierte Reel-to-Reel-Fertigung sind wir in der Lage, unseren Kunden sehr preiswert customized Produkte anbieten zu können. Denn die Anwendungsfälle für lineare LED-Lösungen werden immer vielseitiger. Da bedarf es eines Partners, der schnell kundenindividuelle Wün-

sche umsetzen kann“, betont Patrick Müller, Geschäftsführer der BILTON International.

Für dieses neue Fertigungsverfahren wurde ein Überleitungskonzept erarbeitet, welches auch von einem Innovationsassistenten begleitet wurde. 2015 wurde BILTON für die neue Produktionsweise mit dem Salzburger Wirtschaftspreis in der Kategorie „Innovation“ ausgezeichnet.

BILTON International GmbH

Saalfelden | www.bilton.at

Projekte: Innovationsassistentz,
Jungunternehmer-
beratung,
Innovative Investition

Projektkosten: € 1.267.000,–
Förderungen: EFRE, Bund,
Land Salzburg

Mit Innovationsberater zum Fenster der Zukunft



Die Stahl-Hacksteiner-Metall GmbH aus Faistenau bei Salzburg schaffte mit Unterstützung eines professionellen Innovationsberaters den Einstieg in einen strukturierten Innovationsprozess. „Wir standen vor der Herausforderung, die vielen Ideen professionell anzugehen und uns dafür intern neu aufzustellen. Zusätzlich wollten wir in die bestehende Produktlinie ein völlig neues Produkt integrieren“, so Geschäftsführer Richard Hacksteiner.

Ein externer Profi hat dem Unternehmen geholfen, die Produktideen in machbare und kalkulierbare Schritte zu zerlegen sowie Entwicklungskosten und -risiko realistisch einzuschätzen. In einem zweiten Schritt wurde ein

Umsetzungsprojekt erarbeitet, das dann von der FFG gefördert wurde. Daraus konnte ein wärmegeämmtes Aluminium-Schiebefenstersystem für Dachflächen und schräge Wandflächen entwickelt werden.

AXAAR® kann sowohl als Horizontal- oder Vertikalschiebeelement mit einer x-beliebigen Anzahl von Schiebeflügeln ausgeführt werden und ermöglicht fast unbegrenzte Öffnungsweiten und Neigungswinkel zwischen 10 und 100 Grad. Durch die Möglichkeit, Einzelflügel mit einer Größe bis zu acht Quadratmetern zu verbauen, wird dieses System den steigenden Anforderungen an Transparenz, Licht und Luft erstmals auch in Dachschrägen gerecht. Das System wurde patentiert und mittlerweile erfolgreich am Markt eingeführt.

Stahl-Hacksteiner-Metall GmbH

Faistenau | www.hacksteiner-metall.at

Projekte: Beratungs- und Coachingsdienstleistung, Betriebliche Forschung

Projektkosten: € 179.000,—
Förderungen: EFRE, Bund
Land Salzburg

Traditionelles Hafner-Handwerk trifft moderne Technologie



11

Lange gingen die Konzepte Kachelofen und Nullenergiehaus wegen der Wärmeentwicklung des Ofens einerseits und der guten Dämmung dieser Häuser andererseits nicht zusammen. Damit sich das ändert, haben sich acht Hafner zur ARGE Salzburger Heizungshafner zusammengeschlossen und gemeinsam mit der Wiener Versuchs- und Forschungsanstalt der Hafner und Passivhaus-Experten an einer Lösung gearbeitet.

„Jedes moderne Haus verfügt über eine kontrollierte Wohnraum-Lüftung, die wegen der dichten Gebäudehülle nötig für den Luftaustausch nach draußen ist. Diese Lüftung nutzen wir auch für die Wärmeverteilung des Kachelofens“, erklärt Hafnermeister Greisberger den Kern des Öko-Heizsystems. So wird nicht nur

die überschüssige Wärme der direkten Umgebung des Ofens weggenommen, sondern auch in das gesamte restliche Haus verteilt. Der Luftaustausch von außen und eine saubere Luft im Gebäude bleiben weiterhin gewährleistet. Nach rund zweieinhalb Jahren erfolgreicher Sondierungs-, Entwicklungs- und Forschungsarbeit am Prüfstand und bei Pilotprojekten kommt die Technik seit 2014 in Hafnersystemen zur Anwendung.

**ARGE Salzburger
Heizungshafner**
Flachgau

Projekt: Netzwerkentwicklung

Projektkosten: € 77.000,–
Förderungen: EFRE, Land Salzburg

Gemeinsam für eine starke Bauwirtschaft

12

Um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Salzburger Bauwirtschaft zu stärken, ziehen die Bauwirtschaft, die Bauinnung der Wirtschaftskammer Salzburg und das Wirtschaftsressort des Landes Salzburg an einem Strang. Gemeinsam konnte eine Bauforschungsinitiative gestartet werden, die aus dem RWF-Programm unterstützt wurde. Der Aufbau einer Forschungs- und Innovationsstelle Bau im Sinne eines KMU-Kompetenzzentrums für die Bauwirtschaft wurde ebenso wie zahlreiche unternehmerische Forschungs-

operationen zu verschiedensten Innovationsthemen gefördert.

Die Salzburger Bauwirtschaft ist mit einem jährlichen Bauvolumen von rund einer Milliarde Euro, rund 2.000 Unternehmen mit 23.000 Beschäftigten traditionell ein sehr starker Wirtschaftszweig, der auch viele Netzungen in den Dienstleistungssektor (Architektur, Wohnungswirtschaft etc.) aufweist. Bauen wird immer komplexer und erfordert frisches Wissen. An die Gebäudeeffizienz bzgl. Energieverbrauch, Klimaschutz,



Ökologie und Nachhaltigkeit werden immer höhere Ansprüche gestellt und die Kosten müssen dabei im Rahmen bleiben. Kleinere Unternehmen sind dabei immer mehr gefordert, sich mit Innovations- und Forschungsfragestellungen zu befassen und nach geeigneten Kooperationspartnern Ausschau zu halten. An der Salzburger Bauakademie wurde dafür die Forschungs- und Innovationsstelle Bau eingerichtet, die für die gesamte Branche neuestes Forschungswissen in die Unternehmen transferiert, aktuelle Entwicklungsfragen aus den Betrieben aufgreift und diese in Forschungsprojekte für die Unternehmen überleitet.

Zu wichtigen Innovationsthemen konnten auch Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen umgesetzt werden. So forschte ein Netzwerk aus acht Unternehmen an nachhaltiger „Bauteilaktivierung“ und deren breiterer Anwendbarkeit. Die Idee dahinter ist, dass Betonbauteile als Energiespeicher eingesetzt werden, die sowohl heizen als auch kühlen können. So sind z.B. fünf Tage ohne Heizung für ein gut gedämmtes Gebäude mit großen Speichermassen kein Problem. Genau diese Eigenschaft kommt dem Einsatz alternativer Energiesysteme, wie z.B. thermischer Solarenergie, sehr entgegen.

Im Kooperationsprojekt „Ziegelbau Zukunft“ befasste sich eine Gruppe von Unternehmen mit dem Thema „Energieeffizienz und Behaglichkeit auch ohne Dämmung“. Ziel der Unternehmen war es, vom Trend zu immer größeren Dämmstärken mit in der Regel erdölbasierten Dämmmate-

rialien wieder wegzukommen und die gute sommerliche Behaglichkeit von Ziegel-Massiv-Bauten aufzuzeigen. So sind diese Gebäude ohne zusätzliche Kühlung nur mit einer Nachtlüftung und einer Beschattung immer unter 25 Grad geblieben, was bei Außentemperaturen von über 35 Grad nicht selbstverständlich ist.

Verein Bauakademie Lehrbauhof Salzburg

Salzburg-Stadt

www.sbg.bauakademie.at

Projekt: Standortstärkung
und -entwicklung

Projektkosten: € 226.000,–
Förderungen: EFRE, Land Salzburg

ARGE „Ziegel Bau Zukunft“

Salzburg-Stadt

Projekt: Kooperationsprojekt

Projektkosten: € 59.000,–
Förderungen: EFRE, Land Salzburg

ARGE Bauteilaktivierung

Salzburg-Stadt

Projekt: Kooperationsprojekt

Projektkosten: € 138.000,–
Förderungen: EFRE, Land Salzburg

Vitalstoffreiche Lebensmittelzusätze für eine dynamische Entwicklung

14

Eine erfolgreiche Aufwertung von vitalstoffreichen Lebensmittelzutaten für eine neue Generation von Lebensmitteln wurde durch eine Förderung der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und des Landes Salzburg ermöglicht. Die permanente und intensive Suche nach hochwertigen Lebensmittelzutaten mit hohem Vitamin- und Spurenelementgehalt hat die Forschungs- und Entwicklungsarbeit der vis-vitalis®-Firmengruppe aus Unternberg im Lungau während der vergangenen zwei Jahrzehnte stark geprägt. Da intensive Forschung ohne Förderung kaum mehr zu realisieren ist, konnte die Aufwertung der vis-vitalis®-Intelligent Natural Ingredients mithilfe eines FFG-Projektes erfolgreich durchgeführt werden.

Der enorme Forschungsaufwand hat sich gelohnt. Heute ist die vis-vitalis® gmbh das weltweit einzige Unternehmen, das in der Lage ist, alle lebensnotwendigen Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente in natürlicher, lückenloser, konzentrierter und bedarfsgerechter Qualität anzubieten. Spezielle Verfahren wurden entwickelt, um aus hochwertigen und natürlichen Ausgangsrohstoffen (z.B. Quinoa, Kartoffel, Weizen) neuartige Lebensmittelzutaten mit ein-

zigartig natürlicher Vitalstoffdichte zu gewinnen. Ergänzend zum FFG-Projekt wurde die vis-vitalis®gmbh auch von einer Innovationsassistentin unterstützt.



vis vitalis gmbh

Unternberg | www.vis-vitalis.com

Projekte: Innovationsassistenz,
Betriebliche Forschung

Projektkosten: € 946.000,-
Förderungen: EFRE, Bund,
Land Salzburg

Vom Schlosser zum innovativen Maschinenbauer

Eine Lammertaler Erfolgstory ist die WIESER Automation-Maschinenbau GmbH in Scheffau/Golling, die 1992 als „Ein-Mann-Garagenunternehmen“ für Schlosserarbeiten gegründet wurde. Für die Getreidemühle der Eltern wurden hier erste Maschinen für die Getreidereinigung und Paketierung ausgetüftelt, die auch bei anderen Firmen großes Interesse fanden. Aus diesem Keim entwickelte sich ein professioneller „All in One“ Anlagenbauer mit mehr als 30 Mitarbeitern, der komplette Fertigungslinien und Montage für die Industrie entwickelt und baut.

Um am Markt am Ball zu bleiben, hat sich die Firma Wieser stark auf die Entwicklung und das Engineering konzentriert, um daraus eine sehr hohe individuelle Problemlösungskompetenz im Haus für die immer komplexeren Kundenanforderungen aufzubauen und Kunden gerade im frühen Stadium der Projektierung noch besser zu unterstützen. Dabei war eine große Herausforderung, das aus dem Garagenumfeld laufend erweiterte Unternehmen auf neue Beine zu stellen, die enorme Platznot zu

überwinden und auch Möglichkeiten zur Herstellung größerer Maschinen zu schaffen. 2010 wurde in einen neuen Betriebsstandort investiert, was auch mit der Einführung neuer CNC-Maschinen und dem Aufbau einer modernen Entwicklungsabteilung einherging. Zudem wurde ein Diplomingenieur aus der Mechatronik als Innovationsassistent angestellt, der sich ausschließlich um die Innovationsprojekte des Unternehmens kümmert.

15

Wieser Automation - Maschinenbau GmbH

Scheffau | www.wieser-automation.com

Projekte: Innovationsassistentz,
Innovative Investition

Projektkosten: € 2.456.000,–
Förderungen: EFRE, Bund,
Land Salzburg



Vom Steinmetz zum Spezialisten für Schneidanlagen

16 Gegründet wurde die Stein Moser Ges.m.b.H als Steinmetzbetrieb im Jahr 1974 mit Sitz in Bischofshofen. Als man Anfang der 80er Jahre eine Folienschneideanlage anschaffen wollte, um Grabsteine im Sandstrahlverfahren beschriften zu können, waren am Markt nur teure und suboptimale Geräte erhältlich. Stein Moser entschied sich, selbst eine Anlage zu entwickeln und zu bauen - und rasch stellte sich heraus, dass Nachfrage nach solchen Anlagen bestand. So stieg das Unternehmen eher zufällig in den CNC-gesteuerten Folienschneidmaschinenbau ein. 1990 erweiterte man das Angebot um Wasserstrahlschneidanlagen, die heute den Schwerpunkt der Produktion bei Stein Moser bilden. Mit diesen Anlagen können Stahl-, Aluminium-, Kunststoff-, Dichtungswerkstoff-, Stein- oder Glaswerkstoffe geschnitten werden.

Ein neu entwickeltes 3D Wasserstrahl-system mit Sandzuführung machte im Jahr 2013 die Errichtung eines neuen Betriebsstandortes in Eben im Pongau samt Anschaffung neuer Maschinen und Anlagen notwendig. Die alte Betriebshalle war zu klein und zu niedrig, es konnte kein Hallenkran eingesetzt werden und Anlagen mussten sogar im Freien zusammengebaut

werden. Unter diesen Umständen konnte das neu entwickelte 3D Wasserstrahlssystem nicht wirtschaftlich produziert werden.

Mit dem Neubau wurden nicht nur Produktion, Entwicklung und Verwaltung an einen Standort zusammengesetzt, sondern insgesamt ein Modernisierungsschub für das Unternehmen erreicht, um die Fertigungsprozesse zu optimieren und eine gesunde Basis für die künftige Entwicklungsarbeit zu legen.



STM Stein Moser GmbH

Eben | www.stm.at

Projekt: Innovative Investition

Projektkosten: € 2.136.000, –
Förderungen: EFRE, Bund,
Land Salzburg

Investitionen und neue Arbeitsplätze in der Abfallwirtschaft



Die Kuchler Firma UNTHA shredding technology realisierte mit einem RWF-Projekt kombiniert mit einem ERP-Kredit ein großes Investitionsvorhaben: Der Umwelttechnikspezialist investierte in den Ausbau seiner Fertigung, in ein Technikum und in die Energieeffizienz. Zusätzlich wurde ein modernes Zentrum für die Lehrlingsausbildung errichtet. Durch den Ausbau konnten 30 neue Arbeitsplätze geschaffen und die Ausbildung für den Fachkräftenachwuchs verbessert werden.

UNTHA wurde 1970 von Anton Unterwurzacher als Maschinenschlosserei gegründet. 1982 wurde die erste Zerkleinerungsmaschine samt automatischer Verbrennungsanlage hergestellt. Heute beschäftigt UNTHA shredding technology mehr als

140 Mitarbeiter und ist ein international ausgerichteter Hersteller von Zerkleinerungslösungen für eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungsfälle. Das Einsatzspektrum reicht dabei von der Zerkleinerung von Holz für die thermische Verwertung bis hin zur Aufbereitung von Müll zu Sekundärbrenn-

stoffen. Durch den Ausbau der Fertigung kann UNTHA auch neue Projekte realisieren, vor allem im Bereich von Großanlagen. In den letzten Jahren wurde zudem eine neue Forschungs- und Entwicklungsabteilung aufgebaut, um das Innovationsmanagement zu professionalisieren. Auch dieses Innovationsassistentz-Projekt wurde aus dem RWF-Programm unterstützt.

UNTHA shredding technology GmbH

Kuchl | www.untha.com

Projekte: Innovationsassistentz,
Innovative Investition

Projektkosten: € 8.535.000,–
Förderungen: EFRE, Bund,
Land Salzburg

Mit Lärchenholz zu höherer regionaler Wertschöpfung

18

Während der Markt für Fichten-Schnittholz schon seit langem von einem starken Preisdruck und Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet ist, stellt Lärchenschnittholz eine Marktnische dar, in der Großsägewerke nicht tätig sind. Die Firma Graggaber mit Sitz in Unternberg, Lungau, hat dies schon früh erkannt: Gegründet im Jahr 1935 und nunmehr bereits in der 4. Generation vom Brüderpaar Josef und Rudolf Graggaber geführt, erfolgte die Spezialisierung auf den Einschnitt und die Verarbeitung von Lärchenholz bereits 1985. Die Lärche wird weitestgehend regional bezogen und weist eine wesentlich bessere Resistenz gegen Witterungseinflüsse als zB. Fichtenholz auf. Als größtes Lärchensägewerk der Region zählt Graggaber auch österreichweit zu den Spitzenreitern. Die Wachstumschritte hat das Unternehmen mit derzeit über 30 Mitarbeitern dabei immer sehr behutsam gesetzt.

Mit einem in den letzten Jahren umgesetzten RWF-Projekt wurde in eine neue Hobelanlage investiert, die eine höhere Veredelung des Schnittholzes zulässt. Weiters wurde in die Erneuerung des Lagerplatzes für Rundholz und in die Modernisierung und Erweiterung der Rundholzsortierung investiert.

Mit der breiteren Aufstellung des Unternehmens wurde dieses nicht nur zukunftsfit gemacht und Arbeitsplätze geschaffen bzw. abgesichert, sondern auch die regionale Wertschöpfung weiter erhöht.



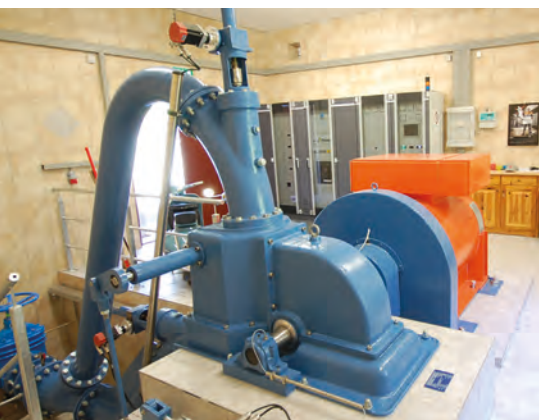
Peter Graggaber GmbH

Unternberg | www.pg-holz.at

Projekte: Beratungs- und
Coachingsdienstleistung,
Innovative Investition

Projektkosten: € 3.814.000,–
Förderungen: EFRE, Bund,
Land Salzburg

Energieautark im Krimmler Achantal



Das Krimmler Tauernhaus befindet sich in einem ökologisch wertvollen und kaum besiedelten Gebiet. Dieser außergewöhnlichen Situation, die viel Einfühlungsvermögen in die sensible Naturlandschaft verlangt, sind sich die Betreiber seit jeher bewusst. Seit über 90 Jahren versuchen sie, behutsam mit den natürlichen Ressourcen umzugehen und die Umwelt im Krimmler Achantal zu schützen, etwa durch ein modernes Müll- und Abwasserkonzept.

Aktuellstes Beispiel ist die neu errichtete Kleinwasserkraftanlage am Rainbach zur Versorgung des Krimmler Tauernhauses und der Nebengebäude mit Strom. Der Berggasthof mit angeschlossener Landwirtschaft liegt

auf einer Seehöhe von 1.625 m mit-ten im Nationalpark Hohe Tauern und ist nicht im Stromversorgungsbereich eines Energieversorgungsunternehmens. Daher hat die Nutzung der unmittelbar verfügbaren Wasserkraftressourcen im Krimmler Tauernhaus schon eine lange Tradition. Bereits 1919 installierte der Großvater des heutigen Besitzers ein Kleinwasserkraftwerk. Die bisherige Leistung von 42 kW reichte aber bei weitem nicht aus, um das Schutzhaus mit elektrischem Strom zu versorgen. Daher war bislang auch der Einsatz eines Dieselaggregats erforderlich, der Herd wurde mit Flüssiggas betrieben und das Warmwasser mit Heizöl und Buchenscheitern erzeugt. Mit dem EU-geförderten Projekt kann nun die gesamte Energieversorgung durch das neu errichtete Kleinwasserkraftwerk mit einer Leistung von 273 kW erfolgen, womit der jährliche CO₂-Ausstoß um bis zu 29 Tonnen reduziert werden konnte.

19

Geisler Friedrich

Krimml | www.krimmler-tauernhaus.at

Projekt: Betriebliche
Umweltinvestition

Projektkosten: € 607.000,-
Förderungen: EFRE, Bund

Die Krimmler Wasserfälle ökonomisch nutzen

20

Medizinisches Know-how und universitäre Forschungsergebnisse für Unternehmen und den Tourismus nutzbar zu machen und gleichzeitig den Salzburger Oberpinzgau als innovative Gesundheitsregion zu positionieren – das sind die Ziele der Initiative „Hohe Tauern Health“. Dabei arbeitet die Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg (PMU) eng mit örtlichen Hotelbetrieben zusammen, um Gästen im Nationalpark Hohe Tauern einen allergikergerechten Urlaub mit nachhaltiger Wirkung zu ermöglichen.

Als besonders wertvolles heilklimatisches Alleinstellungsmerkmal der Nationalparkregion Hohe Tauern haben sich die Krimmler Wasserfälle erwiesen. Sie produzieren im Nahebereich ihres Aufpralls ein feinverstäubtes, hochkonzentriertes, lungengängiges Aerosol, das weltweit erstmals mit modernen, molekularmedizinischen Forschungsansätzen in Bezug auf hochrelevante medizinische Indikationen klinisch untersucht wurde: Die Krimmler Wasserfälle sind die größten Wasserfälle Europas und zählen mit 380 m Fallhöhe zu den größten Wasserfällen der Welt. Das hier gemessene Aerosol dürfte aufgrund des oftmaligen heftigen Aufpralls des Wassers auf die Fel-

sen außergewöhnlich sein und konnte bei zwei weiteren gemessenen Wasserfällen nicht nachgewiesen werden. Eine klinische Studie zeigte, dass ein täglicher einstündiger Aufenthalt an den Wasserfällen Asthma bronchiale und Allergien nachhaltig verbessert und sogar benötigte Medikamente für längere Zeit abgesetzt werden können.

Ausgehend von diesen naturräumlichen Rahmenbedingungen und den Ergebnissen der langjährigen Forschung wurde ein Ansatz zur touristischen Inwertsetzung für die strukturschwache Region Oberpinzgau erarbeitet. Infolge von Anschubprojekten, die das Ziel hatten, medizinisch fundierte Gesundheitsangebote in der Region aufzubauen, bildete sich eine Kooperation von Hotelbetrieben, die eng mit der Universität und niedergelassenen Ärzten zusammenarbeiten. Die Betriebe haben sich auf allergikergerechte Angebote umgestellt, bieten dafür eine universitär zertifizierte Qualität in ihren Zimmern sowie verschiedene zusätzliche Dienstleistungen und Services an.

Mit der Angebotsentwicklung und der thematischen Spezialisierung wurde auch ein Investitionsprogramm bei den Betrieben ausgelöst, das als be-



sonderen Mehrwert eine Qualitätsverbesserung im regionalen Bettenangebot bewirkte.

Mit Unterstützung der RWF-Fördermittel wurde im Oberpinzgau eine nachhaltige Entwicklung angestoßen, die mittlerweile über den eigentlichen Nukleus Gesundheit - Tourismus hinausgeht und weiteren Branchen, wie etwa der Holzwirtschaft, als Impulsgeber für Innovationstätigkeit dient. Eine Reihe von Auszeichnungen belegen den Erfolg des Projekts: Nachdem man bereits österreichisches „Leuchtturmprojekt“ und Finalist der besten EU-Projekte 2012 war, wurde im Jahr 2016 Hohe Tauern Health der österreichische Innovationspreis Tourismus (Kategorie "Wasser") verliehen. Bereits im Jahr 2015 erfolgte offiziell die Anerkennung der Krimmler Wasserfälle als

natürliches Heilvorkommen durch das Land Salzburg.

Verein Hohe Tauern Health

Oberpinzgau

www.hohe-tauern-health.at

Projekt: Kooperationsprojekt

Projektkosten: € 431.000,—
Förderungen: EFRE, Land Salzburg

8 Hotelbetriebe

Oberpinzgau

www.hohe-tauern-health.at

Projekte: HTH-Modernisierungs- und Erweiterungsinvestition

Projektkosten: € 12.600.000,—
Förderungen: EFRE, Bund, Land Salzburg

Erfolgreiche Projektträger im EFRE-Programm Salzburg

22 Die Salzburg-Grafik zeigt eine gute Inanspruchnahme der von der Europäischen Union bereitgestellten EFRE-Mittel durch Salzburger Projektträger.







LAND
SALZBURG
